**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemein an Räumen, da die Reedereien Baumwolle bevorzugen, Holz also erst annehmen, wenn sie keine Baumwolle zu versrachten haben. Dadurch wird eine große Knappheit an Waren eintreten. Dazu kommt noch, daß der heimische Markt in den Vereinigten Staaten sehr aufnahmefähig ist, wodurch auch die Fobpreise nach oben beeinflußt werden. Es ist vorerst kein Umschwung in diesen Verhältnissen vorauszuschen, welche die Importeure zu größter Zurückhaltung veranlassen, weil ja keine Möglichkeit besteht, die Lager im Rahmen eines flotten Verkaufs zu ergänzen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man in aller Kürze noch höhere Preise als bisher zu sehen bekommen wird.

Ueberseeische Rughölzer. Man schreibt der "Frankf. 3tg." aus Bremen: "Während der letzten Wochen ist das Geschäft in fremdländischen Rutz und Bauhölzern im großen Ganzen der Jahreszeit entsprechend ruhig verlaufen, aber durchwegs ziemlich fest für brauchbare Ware. In weiteren Kreisen hegt man die Hoffnung, daß der Holzhandel sich zum Herbst wieder beleben wird, denn alle Unzeichen sprechen hiefür. Der wachsende Konsum dürfte vermehrte Nachfrage und höhere Preise bewirken. Teilweise haben sich größere Vorräte ansammeln können, aber auf übermäßige Zufuhren wird man in Unbetracht der hohen Frachten während der kommenden Monate nicht rechnen können. Die Verkäufer halten fich zurück, wenn sie ihre Preise nicht erreichen können. Für Ablader und Verkäufer ist die Situation insojern schwierig, als beträchtlich höhere Einstandskoften zu einer festen Haltung ohne Nachgiebigkeit zwingen. Die Frachtraten find teilweise um 25% gegen frühere Jahre gestiegen, sowohl für Segler, wie auch für Dampfer auf Zeitcharter und für einzelne Dampferlinien. Irgendwelche Aussicht auf baldige Anderung der den Holzverkäufern so unbequemen Frachtenlage ist zurzeit nicht vorhanden. Außerdem suchen viele Reeder nicht nur aus den hohen Frachtfäten Vorteil zu ziehen, sie versuchen häufig auch noch die Charterpartien zu ihrem Ruten durch Bedingungen zu belasten, welche den Holzverschiffern und Empfängern sehr unangenehm Dazu kommt, daß in vielen Holz ausführenden Ländern die Erstehungs- und Transportkosten sich immer mehr steigern. Der Bauholzhandel erwartet jedoch zum Berbft eine Befferung, die ihm wieder einen größeren Abfat bringen dürfte.

Obgleich der Markt etwas abgeflaut ist, finden gute amerifanische Pappelblode von ftarteren Abmeffungen doch ihre vollen Preise. Geringere Partien sollen über= haupt nicht mehr auf den Weg gebracht werden, da sie nur zu Verluft bringenden Preisen Nehmer finden und mit Ofoume nicht konkurrieren konnen, welches vielfach als Pappelersat gebraucht wird. Die Preise schwankten zwischen Mt. 0.65 und Mf. 1.10 per 1/100 m3. Hickorys stämme sind noch dann und wann in reeller, frischer Ware begehrt und werden bis Mt. 0.90 bewertet; alte, geringe, verlegene Ware sollten die Verschiffer feinesfalls mehr abgehen laffen. Satin- Nußbaum hat augenblicklich keine besondere Bedeutung für das Geschäft, da wenig Begehr vorhanden ift. Frische, gute Partien laffen sich im Preise bis zu M. 0.75 per 1/100 m3 unterbringen. Es ift sehr viel oftindisches und japanisches Teak während der letten Wochen unverkauft zugeführt worden, sodaß sich ziemlich beträchtliche unverkaufte Lager ansammeln konnten, vorwiegend aus weniger gangbaren Abmeffungen bestehend, wofür zurzeit fein nennenswerter Bedarf vorhanden ift. Erstklaffige Ware, besonders lange Decks-Planken, find nach wie vor knapp und fehr hoch im Preise. Da es immer schwerer halt, prompte Angebote zu erhalten, so find die Abnehmer, befonders die Werften, gezwungen, größern Bedarf fehr zeitig aufzugeben. Es hält für die Produzenten immer schwerer, die hohen An-

sprüche des europäischen Marktes rechtzeitig zu befriedigen. Cuba-Cocusholz mit einem mittleren und stärkeren Kerndurchmesser ist fortgesetzt begehrt und wird unver-ändert hoch bezahlt; auch für kleineres Holz ist zeitweilig Meinung vorhanden. Unverkaufte Partien find schwerlich zu erwarten, fast alles einkommende Holz geht gegen Kontrakt. Notiert wird Cuba von Mk. 6 bis Mk. 9 per 50 kg, andere Provenienzen spielen keine Rolle. Cocobolo mittelamerikanischer Herkunft findet je nach Beschaffenheit zu Mf. 6 bis Mf. 9 Liebhaber. Die gangbaren Cbenholzforten, wie Afrika und Macaffar, liegen nach wie vor zu Berkäufers Gunften, da diese nicht immer imftande find, die ziemlich rege Nachfrage voll befriedigen zu können. Es wird Mt. 8 bis Mf. 12 erzielt. Für echtes Pocholz hält das Interesse an; besonders begehrt sind die Her-künfte von Kuba und Domingo, wosür hohe Preise zu machen find, bis zu Mf. 12 per 50 kg. Jacaranda wurde manchmal mehr zugeführt, als Bedarf vorhanden war, aber für beffere Stücke find die Preise ziemlich unverändert geblieben, mährend geringere Ware vernach: läßigt wurde.

# Verschiedenes.

Baurechtsvertrag in Basel. Am 5. September fand ein Parteitag der sreisinnig demokratischen Partei statt zur Besprechung des am 28./29. September zur Abstimmung gelangenden Baurechtsvertrages mit der Basler Wohngenossenschaft. Mit großem Mehr wurde beschlossen, den Stimmberechtigten die Ansnahme des Vertrages zu empfehlen. Der Parteitag spricht indessen die Erwartung aus, daß in den aufzustellenden Normalbestimmungen für Baurechtsverträge die Mängel des vorliegenden Vertrages, bei dem es sich nur um einen kleinen Versuch handelt, vermieden werden.

Städtebauliche Vorträge im Seminar für Städtebau in Berlin. Vom 5. bis 16. November wird im Seminar für Städtebau an der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg zum 6. Male von den Leitern des Seminars, Professor J. Brix und Professor Felix Genzmer, die städtebauliche Vortragsreihe abgehalten. Das Verzeichnis der Vorträge umfaßt: Robert Mielke: Die Entwicklung der dörflichen Stedelungen und ihre Beziehungen zum Städtebau alter und neuer Zeit." -Regierungsrat Blunck, Stellvertreter des Konfervators der Kunftdenkmäler in Preußen: "Denkmalpflege und Städtebau." — Geheimer Hofbaurat Professor Felix Genzmer: "Brücken in Stadt und Land". — Oberbaurat Dr. Jng. J. Stübben: "über die Stadt Rom in städtebaulicher Beziehung". — Kgl. Gartenbaudirektor Willy Lange: "Gärtnerische Schmuckmittel im Städtebau".
— Professor Dr. Zimmermann: "Malerei und Plastil im Städtebau". — Privatdozent Dr. Stalweit: "Die Wohnungszustände in den deutschen Großstädten und die Möglichkeit ihrer Reform". — Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Salomon: "Gartenstädte". — Oberbürger meister Dominicus: "Die obligatorische Wohnungsinspeltion, ihre Organisation und Bedeutung für die positive Wohnungspolitik". — Die Mehrzahl der Vorträge findet unter Vorführung von Lichtbildern statt. Die Vorträge werden im Saal 50 des Erweiterungsbaues der königl. technischen Hochschule, nachmittags von 4-6 Uhr, gehalten. Gleichzeitig mit dem Vortragszyklus finden ftadte bauliche Ubungen in einem dreiwöchigen Sonderfursus an jedem Vermittage ftatt. Einführungsvortrag hierzu: Montag den 4. November 1912, nachmittags 6 Uhr, im Saal 359. Für Angehörige der technischen Hochschule, fowie für Mitglieder des Architeften-Bereins zu Berlin,

der Vereinigung Berliner Architekten und der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen bestehen Bergunftigungen gemäß besonderer Bekanntmachung.

Bauprämien für Neubauten. Bur Erhaltung einer auten bodenftandigen heimischen Bauweise und zu deren Belebung und Förderung in den ländlichen Stadtteilen wird von feiten der Stadtverwaltung Baden Baden bis auf weiteres jährlich der Betrag von 1000 Mark

als Bauprämie zur Berteilung gelangen. In Betracht kommen alle früheftens im Laufe des vergangenen Jahres baupolizeilich genehmigten und längftens bis zum 1. November des laufenden Jahres in ben ländlichen Teilen des Stadtgebietes bezugsfähig hergestellten Sochbauten, welche den nachstehenden Erforder-

niffen am beften entsprechen:

1. Gute Grundriflösung, d. h. zweckmäßige Anordnung und Gruppierung der Räume mit ausreichender Beleuchtung, namentlich auch der Gänge, Vorplätze und Treppenanlagen.

2. Aus dem Grundriß heraus organisch ent= wickelter Aufbau mit einer ruhigen, der Gesamt= erscheinung des Hauses und den örtlichen Berhältniffen gut angepaßten Dachgestaltung.

3. Gute, namentlich auf der althergebrachten Bauweise sußende Formengebung, insbesondere bei reize voller Ausbildung und Gruppierung der Lichtöffnungen und Harmonie in der Farbenwirkung; bei Neubauten Anpassung an die Umgebung und bei Erweiterungs- und Anbauten im besonderen an den Charafter des bestehenden Hauses.

4. Verwendung bodenständiger heimischer Materialien unter tunlichster Vermeidung aller Er-

satstoffe.

Erfüllung diefer Bedingungen und möglichst geringer Auswand von Mitteln (sparsame und nach Maß-

gabe der Zweckbestimmung schlichte Bauweise)

Bur Verteilung gelangen, insoweit nach Ansicht des Preisgerichts preiswürdige Bauten zur Entstehung kommen, jährlich drei Preise von zusammen 1000 Mf. 1. Preis 500 Mf., 2. Preis 300 Mf., 3. Preis 200 Mf.

Holzklassen, Sortierungen und Dualitäten. Es ist bedauerlich, aber wahr, daß über die Klaffeneinteilung und die damit verbundene Preiswürdigkeit der einzelnen Holzarten, sowohl in Rundmaterial als auch in geschnittener Ware noch eine recht große Unkenntnis herrscht. In weiten Kreisen legt man diesen Qualitätssortierungen viel zu wenig Wert bei und neigt vorwiegend der Ansicht zu, daß die billigeren Holzklassen der einzelnen Arten eine im Verhaltnis zum Preis ähnlich gunftige Ausnutung in der Verwendung bieten, als die befferen teueren Sortimente. So weit verbreitet diese Anschauung ist, so irrig ist sie auch. Denn nicht nur, daß beim Einschnitt das quantitative Resultat stets ein unbefriedigendes bleiben wird, auch die Qualität des Materials als die Grundlage zur ferneren Bearbeitung läßt stets zu munschen übrig, das zeigt sich im Reißen, Werfen, vermehrtem Schwund, schlechter Struktur, unreinem Ton und in ichwieriger Bearbeitung.

Es sollten deshalb stets allen besseren Klassen der Borzug gegeben werden, weil damit immer furze und flare, sichere Rechnungen verbunden sind, was bei ge-

ringeren Holzklaffen ausgeschloffen ift.

Auch die Sortierung nach Qualitäten selbst muß noch lorgfältiger und eifriger geschehen. Es gibt noch unzählige Sägereien, welche ihren Einschnitt in Bausch und Bogen fast unsortiert an den Mann bringen und dadurch ihre Gewinnrefultate in der leichtfertigften Beife schmälern. Dies gilt sowohl für alle Sorten von Nadelholz, als auch Laubholz.

Bemerkt sei, daß allerdings viel Erfahrung und umfangreiche Fach- und Materialkenntniffe dazu gehören, um aus einem Stück Rundholz das jeweilig vorteilhaftefte und richtigfte "berauszuhalten". Es follte deshalb auch hierzu nur tatfächlich befähigtes Personal Verwendung finden, Leute, die ein Holzfach praktisch gelernt haben, welche allgemein tüchtig find und entsprechende Bezahlung erhalten müffen.

## Literatur.

"Das eigene Beim und sein Garten". In jedem natürlich veranlagten Menschen liegt der Wunsch nach einem eigenen Beim, einer Ginzelwohnung mit Grund-Der Mittelftand, die im Handel und Gewerbe tätigen Angestellten, kleine Geschäftsleute und die Mehr-zahl der Beamten können nur dann ein Eigenhaus bewohnen, wenn fich deffen Gefamtpreis je nach bem Gin= fommen in einer Berginsungsgrenze von 400-1000 Fr., oder für Beffergestellte bis 2000 Fr. bewegt. Über den Gewinn an Gesundheit und Zufriedenheit, den das Wohnen in den Bororten der Großstädte gegenüber den engen und unbequemen Mietwohnungen in ber Stadt bietet, braucht man wohl kein Wort mehr zu verlieren. Alle Bestrebungen auf Verbesserung des Wohnungselendes tonnen heute nur auf das Lebhaftefte begrüßt werden, benn damit wird gleichzeitig der Landflucht entgegengearbeitet. Die Regierung unterftütt diese Bewegung immer mehr durch Abanderung der Baugesetze für Kleinwohnhäuser. Das uns vorliegende stattliche Werk von Dr. Ing. Gerold E. Beet beschäftigt sich mit allen diesen Fragen.

"Das eigene Beim und fein Garten." Unter besonderer Berücksichtigung der Berhältniffe des Mittel= ftandes herausgegeben. Mit 650 Abbildungen, Runftbeilagen 2c. Neue verbefferte Auflage Fr. 7.—. Originalband Fr. 8.50. Westdeutsche Verlagsgesellschaft Wiesbaden.

Der Herausgeber behandelt die Berwirklichung des Wunsches nach einem eigenen Beim von durchaus praktischen und finanziell zutreffenden Gesichtspunkten aus, indem er nebst einer großen Anzahl von Entwürfen und Darstellungen von ausgeführten Einfamilienhäusern für einfachere und etwas reichere Verhältnisse im Text systematisch angeordnete Ratschläge über die beim Bau oder Kauf eines Eigenhauses zu berücksichtigenden Umftände, über die einzelnen Räume des Hauses, die Baumaterialien, die Beizung und Beleuchtung und über den Garten, dann über den Bau des Hauses felbst sowohl hinsichtlich der Erbauungsart, praktischen Grundrißdisposition und Rostenberechnung, sondern auch eine Fülle von außerlesenen Musterbeispielen von Kleinwohnungshäusern (Einfamilien», Doppels und Mehrfas milienhäuser, Billen und Landhäuser) jeder Größe und verschiedener Ausführung mit Angabe beren Bautoften veröffentlicht. Dem Laien, der sich mit Baugedanken trägt, wird das Buch sehr wertvolle Dienste leisten können, und es ift auch bem projektierenden Baufünstler wärmstens zu empfehlen. Die bisherige Ber-breitung in 30,000 Exemplaren und die Empfehlungen seitens der Fachwelt beweisen, daß es in der Tat ein wichtiges gemeinnütziges Unternehmen war, diefes umfaffende und billige Baubuch zu bearbeiten.

Was ist "Heimkultur"? Es ist die Pflege aller Bestrebungen, die darauf hinzielen, das Heim als den Mittelpunkt der Familie zu veredeln und unsere Lebens= haltung zu bilden und zu andern. Auf dem Gebiete der Hausbaukunft, in der Neugestaltung der Wohnung,

GEWERBEN